

Hausstaubmilbenallergie: Ein-Stärken-Aufdosierung vereinfacht zugelassene AIT

Das Paul-Ehrlich-Institut hat im März 2023 die Ein-Stärken-Aufdosierung für das zugelassene Präparat Novo-Helisen® für die Allergen-Immuntherapie (AIT) bei Hausstaubmilbenallergie auf Basis neuer klinischer Daten genehmigt. Die Aufdosierung mit nur sechs Injektionen in fünf Wochen vereinfacht die AIT für Patient*innen und entspricht den aktuellen Bedürfnissen im Praxisalltag.

Das Unternehmen Allergopharma hat die Sicherheit und Verträglichkeit der Ein-Stärken-Aufdosierung mit dem Hausstaubmilben-Präparat Novo-Helisen® (*Dermatophagoides pteronyssinus/Dermatophagoides farinae*) anhand einer randomisierten klinischen Prüfung bei Jugendlichen (12–17

Jahre) und Erwachsenen nachgewiesen. In dieser Studie konnte zudem eine spezifische Immunantwort (IgG4) gezeigt werden. Im Praxisalltag hat sich eine einfache und schnelle Aufdosierung bei der AIT als vorteilhaft für eine gute Adhärenz bewährt [Gehrt F et al. *Allergologie Select* 2022;6: 276-84]. Diese Anforderung erfüllt das Novo-Helisen®-Hausstaubmilben-Präparat durch die Ein-Stärken-Aufdosierung. Dank des breiten Spektrums an Major-, Intermediär- und Minor-Allergenen werden alle relevanten Hausstaubmilbenallergene erfasst [Augustin S et al. *Allergy* 2021;76(S110):4]. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und der Spitzenverband Bund der Krankenkassen empfehlen in den Rahmenvorgaben



© peterschreiber media / stock.adobe.com

Die AIT bei Hausstaubmilbenallergie ist sicher und verträglich.

Arzneimittel 2023 nach § 84 Abs. 6 Sozialgesetzbuch V den regelhaften Einsatz von zugelassenen Therapieallergenen bei Neueinstellungen (www.kbv.de). Das Novo-Helisen®-Hausstaubmilben-Präparat erfüllt dieses Kriterium und gibt damit mehr Sicherheit bei einer Wirtschaftlichkeitsprüfung. *red*

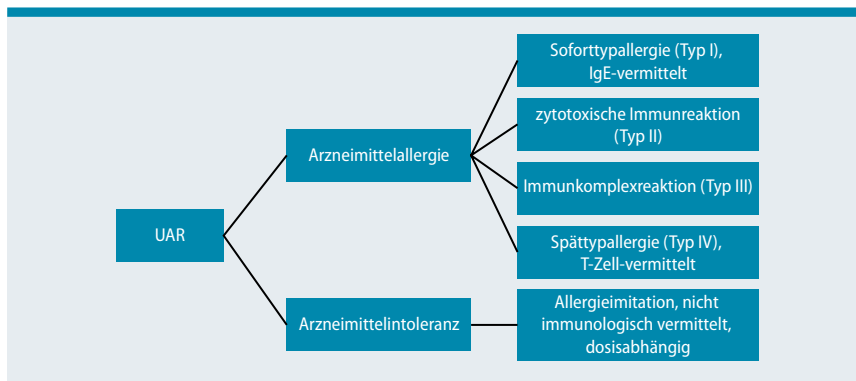
Nach Informationen von Allergopharma

Arzneimittelallergien: Penicillin-Testkit erhöht die Sicherheit der antibakteriellen Therapie

Das Betalaktam-Antibiotikum (BLA) Penicillin zählt zu den häufigsten Auslösern von Arzneimittelallergien. Bereits bei Verdacht auf eine BLA-Allergie sollten Patient*innen dringend diagnostisch auf eine Überempfindlichkeit überprüft werden. Nur so können fatal verlaufende Arzneimittelreaktionen beziehungsweise falsche Diagnosen mit ungerechtfertigter Einschränkung der Therapiemöglichkeiten verhindert werden, erläuterte Prof. Heinrich Dickel, Bochum.

Pharmakologische Nebenwirkungen (Typ-A-Reaktion), zum Beispiel Diarrhö nach Antibiotika, treten in rund 80% der Fälle auf und sind nur selten schwer oder gefährlich. Unverträglichkeitsreaktionen dagegen (Typ-B-Reaktion) kommen bei circa 20% der Patient*innen vor und sind potenziell schwer oder gefährlich und nicht vorhersehbar. Ihnen liegt eine individuelle Disposition zugrunde, die meist nicht durch die pharmakologische Wirkung des Arzneimittels allein zu erklären ist. Eine allergologische Abklärung

aller unerwünschten Arzneimittelreaktionen (Arzneimittelallergie und -intoleranz) ist in jeder Altersstufe zu empfehlen, so Dickel. Für die Arzneimittelintoleranz (Allergie-Imitation, Pseudoallergie) gibt es keine zuverlässigen Haut- oder Labortests, betonte er. Beweissend sei eine positive Provokationstestung. Arzneimittelbedingte Anaphylaxien mit Todesfolge werden europaweit in bis zu 20% der Fälle durch Penicillin ausgelöst, so Dickel. Die Diagnose einer BLA-Allergie sei daher eine medizinische Notwendigkeit, da BLA häufig Therapie der ersten Wahl bei bakteriellen Infektionskrankheiten sind. Das DAP®-Penicillin-Testkit kann eine Sensibilisierung gegen Penicillin nachweisen. Es ist das einzige BLA-Testkit in Europa und bereits seit 2019 durch das Paul-Ehrlich-Institut zur Nutzung in Deutschland zugelassen. Vertrieben wird es seit Februar 2022 durch das Unternehmen Stallergenes. Es darf nur unter ärztlicher Aufsicht für die diagnostische Anwendung bei Erwachsenen und bei Kindern ab zwei Jahren eingesetzt werden. Es enthält Penicillinderivate als Pulver und Lösungsmittel (Benzyl-Penicilloyl als Majordeterminante, Benzyl-Penicilloat als Minordeterminante) und kann für Hautpricktests und Intrakutantests eingesetzt werden. *Dagmar Jäger-Becker*



Zu unerwünschten Arzneimittelreaktionen (UAR) zählen die Arzneimittelallergie und die Arzneimittelintoleranz (modifiziert nach Vortragbild 253, Prof. Heinrich Dickel).

AeDA-live-Webinar „Neues aus der Welt der Allergie“ am 18. März 2023; Veranstalter: Stallergenes